

Aktuelle Marktinformationen

Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - nicht gestattet.

Freitag, 8. Mai 2020



	08.05.2020	30.04.2020
<u>Speisekartoffeln</u>	Euro / 25 kg gesackt	Euro / 25 kg gesackt
<u>Klein- und Markthandel (ab Hof)</u>		
festkochend	8,50	8,50
Palettenware	7,50	7,50
<u>Speisekartoffeln</u>	Euro / 100 kg	Euro / 100 kg
<u>Rheinland</u>		
<u>Premiumware aus Kistenkühlägern</u>		
vorwiegend festkochend (runde)	26,00	26,00
festkochend (lang/oval)	28,00	28,00
mehlig kochend	27,00	27,00
<u>Niedersachsen</u>		
<u>Lagerware</u>		
vorwiegend festkochend (runde)	22,00	22,00
festkochend (lang/oval)	24,00	24,00
mehlig kochend	23,00	23,00
<u>Premiumware aus Kistenkühlägern</u>		
vorwiegend festkochend (runde)	25,00	25,00
festkochend (lang/oval)	27,00	27,00
mehlig kochend	26,00	26,00
Industrieware 40+	Euro / 100 kg	Euro / 100 kg
Absatz als Pommes frites	--	--
Andere Verwendung z. B. Biogasanlage, Futter, etc.	1,50-2,00	1,50-2,00
Notierung Fiwap/PCA		
Challenger	--	--
Fontane	--	--
Belgapom		
Challenger	--	--
Fontane	--	--
Potato NL	--	1,50-2,00

Erzeugertagesmindestpreis für REKA-Mitglieder

02.05.2020-08.05.2020	35/40	Fontane/ Challenger 40+	Innovator 40+
<u>Industriekartoffeln</u>	--	--	--

Warenterminbörse: Kartoffel Terminmarkt

Schlusskurse in EUR/dt						
Kontrakt	30.04.2020	01.05.2020	04.05.2020	05.05.2020	06.05.2020	07.05.2020
<i>Industrieware</i>						
Juni 2020	2,60		2,50	2,70	2,70	3,00
November 2020	8,80		8,80	8,80	8,80	8,80
April 2021	10,10		9,80	10,10	10,90	11,20
April 2022			13,00	13,00	14,50	15,00

Marktticker

Industrieware:

Die Situation am Industriemarkt ist unverändert. Die Abwicklung Richtung Frittenfabriken ist nach wie vor begrenzt. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass alterntige Ware bis in den Juli/August hinein verarbeitet wird, mit entsprechenden Auswirkungen auch auf die anstehende, neue Ernte. Hoffnung auf eine Absatzbelebung macht u. a. die in Nordrhein-Westfalen beschlossene Wiederöffnung der Gastronomie ab kommendem Montag. Zugleich fließt kontinuierlich Industrierohstoff in alternative Verwertungen (Futter, Biogasanlage usw.) ab. Aufgrund des fehlenden Handels freier Ware haben auch in dieser Woche die Notierungskommissionen in allen westeuropäischen Anbaugebieten die Notierungen ausgesetzt. Die Niederschläge der vergangenen Tage haben kurzfristig für Entspannung auf den Feldern gesorgt, aber nicht nachhaltig.

Wie stellt sich aktuell die Situation in den anderen wichtigen Anbauländern Europas dar?

In **Belgien** führten die Erzeugerorganisationen (Fiwap, Carah und Inagro / PCA) eine Umfrage unter ihren Mitgliedern zu den Lagerbeständen zum 01.04. durch. An der Befragung nahmen 223 belgische Kartoffelerzeuger teil (Wallonie: 92 Landwirte, Flandern: 131 Landwirten). Die Umfrage ergab, dass sich die Lagerbestände zum Stichtag 01.04. auf 1,71 Mio. t beliefen. Im Vergleich zum 5-jährigen Mittelwert entspricht dies einer Steigerung um knapp 23 %. In diesem Zeitraum waren die Lagerbestände nur im April 2018 höher. Mit 980.000 t bzw. fast 60 % stellt die Sorte Fontane den größten Anteil der belgischen Bestände. Mit weitem Abstand folgt die Sorte Challenger mit 130.000 t.

FIWAP schätzt, dass die belgische Verarbeitungsindustrie aktuell in einer Größenordnung von 30 bis 60 % ihrer maximalen Kapazität fährt. Die unterschiedliche Auslastung ergibt sich je nach Art der produzierten Produkte (frische Pommes, gefrorene Pommes, Flocken, Chips ...) und belieferten Märkte (Fast Food, europäischer oder weltweiter Export ...). Hierdurch erfolgt die Abnahme der Lagerware verspätet, in Absprache mit dem Verkäufer werden Mengen bereits auf Juli oder sogar August verschoben. Neben der Abwicklung Richtung Verarbeitungsindustrie, fließt auch Frittenrohstoff in alternative Verwertungen (Viehfutter, Biogas) ab. Die Branchenorganisation Belpotato schätzt, dass max. 750.000 t nicht zu Pommes frites verarbeitet werden können. Bisher wird von Seiten der Politik noch keine Unterstützung für die belgischen Kartoffelanbauer gewährt.

In den **Niederlanden** hat der Anbauerverband VTA aktuell eine Erhebung der Kartoffelvorräte bei seinen Mitgliedern zum Stichtag 01.04. veröffentlicht. Hiernach sind bisher 44 % der Ernte vermarktet worden, 56 % liegen noch in den Lägern. Ein direkter Vergleich mit den Vorjahren ist nicht möglich, da bis zum letzten Jahr die Bestände zum 15.04. – also 14 Tage später – erfasst wurden. Im Schnitt der letzten fünf Jahre befanden sich zu diesem Termin noch 43 % der Gesamternte im Lager – und somit 13 % weniger als aktuell zum Stichtag 01.04. 53 % der Lagerware ist verkauft. Mit 65-70 % liegt dieser Wert im 5-jährigen Durchschnitt deutlich höher. Auch zwischen den Anbauregionen gibt es Unterschiede: Während die leichteren, sandigen Standorte bereits 85-90 % der Läger geräumt haben, liegt dieser Anteil der schwereren, tonigen Standorte bei nur 30-35 %.

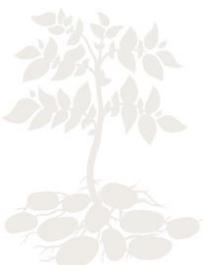
Die Kartoffel verarbeitende Industrie in den Niederlanden lief bis Februar auf hohem Niveau. Durch die Coronakrise sind die Verkäufe seit März rückläufig. Laut Handelsverband VAVI reduzierte sich die Verarbeitung von 331.700 t Kartoffeln im Februar um mehr als 12 % auf 290.900 t im März. Bereits zu diesem Zeitpunkt ging einiges in die Kühllhäuser. Analysten gehen davon aus, dass die Verarbeitungszahl im April weiter zurückgehen werden. Die Branchenorganisation BO Akkerbouw schätzt, dass etwa 1 Mio. t nicht mehr in die Verarbeitung gehen werden und für diese Mengen alternative Lösungen gefunden werden müssen. Das



niederländische Landwirtschaftsministerium plant für die Industriekartoffelanbauer ein Entschädigungssystem im Umfang von 50 Mio. Euro. Das Programm der Regierung ist offiziell noch nicht veröffentlicht worden und liegt aktuell der EU-Kommission zur Prüfung vor.

Für **Frankreich** liegt eine Erhebung der Lagerbestände zum 31.03. vor. Nach Angaben des UNPT / CNIPT-Erzeugergremiums ergaben sich zum Termin Ende März 2020 Lagerbestände in Höhe von insgesamt 1.279 Mio. t. Im Vergleich zum 5-jährigen Mittelwert entspricht dies einer Steigerung um gut 13 %. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich dabei, dass der Zuwachs auf das Konto der Verarbeitungsware geht, wohingegen die Speisekartoffelbestände eher geringer sind. Mit 944.000 t liegen die Vorräte bei den Industriekartoffeln gut 25 % über dem 5-jährigen Mittelwert. Anders bei den Speisekartoffeln, hier liegen die Bestände mit 335.000 t gut 10 % unter dem 5-Jahres-Durchschnitt.

Die Auslastung der Fabriken ist unterschiedlich. Die Produktion von Chips und Flocken soll auf Hochtouren laufen, bei anderen Verwertungsrichtungen ist der Absatz geringer oder gleich null. Auch in Frankreich wird eine Verlängerung der Vermarktungskampagne bis Juli und August erwartet. Ebenso wird nach alternativen Verwertungen gesucht (Stärke, Tier, Methanisierung, Kompostierung, Spende usw.). COPA-COGECA kalkulieren in einem Unterstützerschreiben an die EU-Kommission, dass in Frankreich 430.000 t einer alternativen Verwertung zugeführt werden müssen. Bisher wird von Seiten der Politik noch keine Unterstützung für die französischen Kartoffelanbauer gewährt.



REKA Aktuell

Pressemitteilung der North Western European Potato Growers (NEPG) vom 5. Mai 2020

Laut NEPG, dem Verband der nordwesteuropäischen Kartoffelanbauer, ist die Nachfrage nach Kartoffelprodukten im Foodservice-Sektor um 50 bis 60 % zurückgegangen, ebenso wie der potenzielle Absatz auf den Exportmärkten. Es wird erwartet, dass in den Kartoffelländern des NEPG-Festlands wahrscheinlich mehr als 2 Millionen Tonnen nicht verarbeitet werden.

Zwischen 70 - 80% aller für die Verarbeitung vorgesehener Kartoffeln sind vertraglich gebunden. Bisher respektieren die Verarbeiter die Verträge mit den Erzeugern und wickeln die Kartoffeln zum vertraglich vereinbarten Preis ab. Ein großer Teil dieser Kartoffeln, aber auch der freien Kartoffeln in den Lägern, kann jedoch nicht wie geplant verarbeitet werden.

In allen NEPG-Ländern hat die Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels sowohl nach Speisekartoffeln als auch nach verarbeiteten Kartoffelprodukten zugenommen. Auch der Export von Frischkartoffeln ist auf durchschnittlich hohem Niveau. Diese zusätzliche Nachfrage wird jedoch nicht ausreichen, um die verbleibende Konsumkartoffelernte des Jahres 2019 aufzubrechen. Die NEPG schätzt, dass es allein in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Deutschland voraussichtlich mehr als 2 Millionen Tonnen unverarbeitete Kartoffeln geben wird, für die andere Verwertungsmöglichkeiten gefunden werden müssen (Rinder- und Tierfutter, Biogas oder Bioethanol usw.). Die Erzeuger und die verarbeitende Industrie stehen nicht nur vor enormen finanziellen Herausforderungen, sondern es stellt sich auch die Frage, wie diese Kartoffeln auf nachhaltige Weise vermarktet werden können.

Angesichts der vollen Kartoffellagerhallen und den Unklarheiten bezüglich der Wiederaufnahme des Gastronomiebetriebes und der Durchführung von Großveranstaltungen in den NEPG-Ländern wäre es laut NEPG sinnvoll gewesen, die für den Kartoffelanbau vorgesehenen Flächen zu reduzieren. Die Auswirkungen der Pandemie auf den Kartoffelsektor wurden jedoch erst deutlich, als die Felder bereits gepachtet und die Pflanzkartoffeln gekauft waren. Ende März wurde teilweise schon mit den Aussparungen begonnen. Dennoch hofft die NEPG, dass die Kartoffelanbaufläche in den 5 NEPG-Ländern um 5 % zurückgegangen ist, was jedoch als nicht ausreichend angesehen wird. Letztendlich bestimmen aber die diesjährigen Wachstumsbedingungen und Erträge die Erntemenge 2020. Jetzt, zu Beginn der Vegetationsperiode und unter den gegebenen Rahmenbedingungen ist eine Ernteschätzung noch nicht möglich, so die NEPG.

